

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

29.8.1815 (Nr. 239)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 239.

Dienstag, den 29. Aug.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Nachrichten aus der Gegend von Straßburg von gestern, dem 28. d., zufolge, wurde an diesem Tage die erste Kolonne der ausmarschierenden Linientruppen erwartet. Die Herstellung der freien Kommunikation zwischen Straßburg und dem rechten Rheinufer schien von der Vollendung dieses Ausmarsches abzuhängen. — Am 28. Abends traf ein Offizier von der Straßburger Besatzung mit Aufträgen zu Kohl ein.

Se. Maj. der König von Württemberg haben dem Stabshauptmann von Riesching vom Landwehrregiment No. 2, welcher eine in die Tranchee vor Hünningen gefallene brennende Bombe auslöschte, das Militärdienstzeichen erster Klasse vom Jahr 1815, und dem Bürger Alois Schuler von Horgen, Oberamts Rottweil, welcher einen östreich. Korporal aus den räuberischen Händen zweier östreich. Deserteurs errettet, und diese beiden Verbrecher zur Haft gebracht hat, die silberne Zivilverdienstmedaille nebst einem Geschenk von 22. fl. verliehen.

Die neulich (No. 225) gegebene Nachricht von Hinausführung der Eröffnung des Bundestags zu Frankfurt bis zum 1. Nov. d. J. bestätigt sich durch das neueste Journal de Francfort; nach demselben ist dem Frankfurter Magistrat diesfalls am 24. d. eine offizielle Notifikation von Seiten Oestreichs und Preussens zugegangen.

Aus dem Königreiche Sachsen wird in mehreren öffentlichen Blättern geschrieben, daß die Gränzberichtigungen zwischen Preussen und Sachsen nicht mehr mit der Betriebsamkeit, wie seither, fortgesetzt werden; man glaube selbst, daß darin nächstens ein gänzlicher Stillstand eintreten dürfte, und wolle hieraus auf nahe Veränderungen zum Vortheile Preussens schließen.

I t a l i e n.

Zufolge einer zu Venedig erschienenen Bekanntmachung des Gouverneurs, Grafen von Goetz, die man in

der Mailänder Zeitung vom 22. d. liest, haben die ehemaligen venetianischen Staaten Behufs der Komplettierung der östreichisch-italienischen Regimenter 5822 M. zu stellen.

Am 18. d. Morgens kamen der Herzog und die Herzogin von Modena zu Genua an. Am Abend desselben Tags begab sich der König von Sardinien, in Begleitung der modenesischen Herrschaften, an Bord des engl. Linienschiffes *Berwick*, auf welchem Se. Maj. dem Vernehmen nach Ihrer Gemahlin entgegenfahren wollten, sobald Nachricht von ihrer Annäherung eingelaufen seyn würde.

Die Turiner Zeitung macht folgendes Schreiben des kais. östreich. F. M. E. Barons Bianchi an den königlichen sardinischen Kriegsminister, Marchese di St. Marzano, vom 15. d. bekannt: „Der Marsch des von mir kommandirten Armeekorps dauert in der Provence fort, und da ich morgen das piemontesische Gebiet verlasse, so halte ich mich für verpflichtet, den Ausdruck meiner lebhaftesten Dankbarkeit für die vielen Beweise von Fürsorge, Wohlwollen und Geneigtheit, womit die östreich. Truppen während ihres Durchmarsches beehrt worden sind, zu wiederholen.“

Die Wiener Zeitung vom 22. d. kündigt die Einnahme von Gaeta folgender Gestalt an: Von dem Befehlshaber des k. k. Truppenkorps im Königreiche Neapel, Feldmarschalllieutenant Frhrn. v. Mohr, ist gestern mittelst Kurier die Meldung eingegangen, daß die Festung Gaeta sich am 8. d. an die beiden Chefs, welche die Blockade zu Land und zu Wasser befehligten, dem k. k. Generalmajor Frhrn. von Lauer, und den Kommodore der großbritannischen Flotte, Sir W. Th. Jahn (nicht Falice, wie es No. 236 irrig hieß), ergeben habe, und daß am folgenden Tage durch die allirten Truppen davon der Besitz angetreten worden ist u.

N i e d e r l a n d e.

Am 21. d. hat eine zahlreiche Deputation aus der Mitte der Generalstaaten, welche beauftragt war, Se. Maj. von der Annahme des Grundgesetzes in Kenntniß zu setzen, ihre Sendung bei dem Monarchen erfüllt. Nach der Rückkehr der Deputation in die Versammlung erklärte der Staatssekretär der innern Angelegenheiten, im Namen des Königs, die Sitzungen der Generalstaaten für geschlossen.

Am 19. d. ist zu Gent der Gen. Lieut. Evers angekommen, um die Bildung des neuen niederländ. Armeekorps, das unter seinen Befehlen stehen wird, zu leiten. — Zwei holländ. Truppenabtheilungen, ohngefähr 1800 Mann stark, sind von Mons durch Brüssel nach Holland zurückmarschirt. — Unterm 12. d. hat der König das Verbot der Waffenausfuhr aus Belgien wieder aufgehoben.

Die Brüsseler Blätter, so wie der Haager Staats-Courant, vom 15. d., enthalten folgendes: „Der Hr. Bischof von Gent (Graf v. Broglie) hat einen Hirtenbrief in dem Augenblicke erlassen, wo der Entwurf der Konstitution den Notablen in den südlichen Provinzen des Reichs zur Annahme vorgelegt wird, und worin er den Mitgliedern seiner Diöcese verbietet, die Artikel des Entwurfs anzunehmen, wodurch die Toleranz aller Gottesverehrungen und die Zulässigkeit der Bürger aller Religionen zu den öffentlichen Aemtern bestimmt wird. Indem wir diese Schrift lesen, hätten wir gewünscht, daß der Hr. Bischof derselben zur Ueberschrift den Eid der Treue für die Konstitutionen des ehemaligen Kaiserreichs beigefügt hätte, den er keinen Anstand nahm, vor wenigen Jahren abzulegen.“

Laut in Amsterdam eingegangenen Briefen aus Algier, vom 30. Jul., war das holländische Geschwader unter dem Kontreadm. Tulleben, bestehend aus sechs Fregatten und einer Brigg, am 22. Jul. auf dortiger Rheide, mit dem holländischen Konsul an Bord, erschienen. Die Friedensunterhandlungen waren unter Vermittelung des engl. Konsuls eröffnet, und deuteten schon auf einen guten Ausgang, als der Zorn des Deys dadurch wieder gereizt wurde, daß besagtes Geschwader Jagd auf eine algierische Fregatte und Korvette gemacht, und dieselbe durch ein anderthalbstündiges Feuer sehr beschädigt hatte; doch zeigte derselbe nachher an, daß er die Unterhandlungen wieder anknüpfen wolle. Das Geschwader lag

bei Stdt Et Farouche, und jede Gemeinschaft mit demselben war streng verboten.

D e s t r e i c h.

Die feierliche Uebergabe der, zufolge Traktats vom 3. Mai d. J., an Oestreich zurückgelangten, durch den Wiener Frieden vom Jahre 1809 von Galizien getrennten Distrikte des Bioczower, Brzezauer, Tarnopoler und Zalescyker Kreises ist an die zu diesem Ende kais. östreich. Seits bevollmächtigten Uebernahmkommissäre am 6. d. erfolgt. (W. 3.)

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeitungen vom 22. d. melden die Ankunft des Fürsten Galiczin und des kais. russ. Gen. und Staatsraths Nidoba von Petersburg.

Als der Fürst Blücher, heißt es in Berliner Nachrichten in Hamburger Zeitungen, am 3. d. unserm König die Aufwartung machte, um zu dessen Geburtstage seinen Glückwunsch abzuslatten, verherrlichten Se. Maj. das Verdienst des tapfern Greises durch eine Gnade, ganz einzig in ihrer Art. Sie hefteten demselben einen im Grunde nur für ihn geschaffenen Orden an, bestehend in einem mit Brillanten auf goldenem Grunde gestickten großen Stern, in der Mitte das eiserne Kreuz enthaltend. Der Prinz Regent von England soll unserm allverehrten Helden ebenfalls eine Ordensverzierung zugesandt haben, welcher noch niemals ein ausländischer Feldherr theilhaftig geworden.

Nach den nämlichen Blättern wird in Berlin die königl. Garbe im Dkt. zurückerwartet; auch ist daselbst das schöne reussische Palais für den Fürsten Blücher gekauft worden.

S c h w e d e n.

Am 9. d. ist zu Stockholm der schwedische Reichstag durch eine Rede des Königs vom Throne beschloffen worden. Der Kronprinz hat bald nachher eine Reise nach Norwegen angetreten.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 21. d. trug der Gesandte von Schwyz darauf an, die Tagsatzung möchte, da keine gebieterischen Umstände ihr weiteres Zusammenbleiben erheischen, ihre Sitzungen schließen, und dem Vorort die Leitung der noch zu behandelnden Bundesgeschäfte übertragen. Der mehrfach unterstützte Antrag ward, in Verein mit jenem der Gesandtschaft von Solothurn, daß die Revision der Geldkassa nicht länger ver-

schoben bleiben möchte, der diplomatischen Kommission zur Berichterstattung überwiesen. — Berichtschreiben der Repräsentanten für Nidwalden, aus Luzern vom 18. und aus Stanz vom 20. d., bestätigten den ohne Widerstand erfolgten Truppeneinmarsch und die Besetzung aller Gemeinden von Nidwalden. Am 19. früh verfügten sich die Kommissarien der Tagsagung von Luzern nach Stanz, wo sie alsbald durch eine Abordnung des Landraths begrüßt wurden. Aus diesem sind der Landammann Warsch und einige andere Glieder ausgetreten, während andere, die sich früher entfernten, unter ihnen die Altlandammänner Zelger und Kaiser, darin wieder Sitz nahmen. Am 20. Nachmittags versammelten sich die einzelnen Gemeinden, um über Annahme des eidgenössischen Bundes sich zu erklären; am 24. wird zu gleichem Zweck die Landsgemeinde versammelt werden. — Der Oberkommandant der eidgenössischen Truppen, Finsler, meldete aus Bern unterm 18. die von ihm zu Vollziehung des Beschlusses wegen Mitwirkung der Schweizertruppen bei der Belagerung von Hünningen getroffenen Anstalten; er selbst wollte sich ungesäumt für einige Tage nach Basel begeben. — Zwei Berichtschreiben des eidgenöss. Gen. Kommissärs im vormaligen Bisthum Basel, aus Urlesheim vom 18. und 19. d., gaben Kenntniß von dem nun vollends mit dem bisherigen Gen. Gouverneur v. Andlau zu Stande gekommenen Einverständnisse für die zu Bruntrut am 23. feierlich zu begehende Verwaltungsübergabe der Landschaft an die Eidgenossenschaft. — Der Repräsentant im Kanton Tessin meldete aus Bellinzona unterm 15. d. den Schluß seiner eigenen sowohl, als der Verrichtungen des eidgenössischen Spezialgerichts; er selbst und die Glieder des Gerichts treten ihre Heimreise an. Die diplomatische Kommission wird vorschlagen, wie dem eidgenössischen Repräsentanten seine langwierigen Verrichtungen verdankt werden sollen.

Im Hauptquartier Bern erschien am 19. d. nachfolgender Armeebefehl: „Seit gestern hat die Belagerung von Hünningen durch die Truppen der allirten Mächte, unter dem Oberbefehl Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Johann von Oestreich, den Anfang genommen. Der Kommandant der Festung, Gen. Barbanegre, gehorcht weder seinem natürlichen Oberherrn, dem Könige von Frankreich, noch irgend einer andern rechtmäßigen Gewalt. Er und seine Garnison sind demnach als Feinde aller Nationen zu betrachten. Er hat sich besonders als

ein Feind der Schweizer bewiesen, durch muthwillige Beschließung und Beschädigung der Stadt Basel und tägliche Beleidigungen gegen die eidgenössischen Truppen. Die hohe Tagsagung hat demnach beschloffen, daß die eidgenössische Armee an der Belagerung und Eroberung von Hünningen einigen Antheil nehmen soll, um die eidgenössische verbündete Stadt Basel je eher, je lieber, von der gefährlichen Nachbarschaft dieser gefezlosen Garnison, und die Eidgenossenschaft von den Nachtheilen eines zunächst an unsern Gränzen fortbauenden Kriegszustandes zu befreien. Die beiden zu Basel stehenden eidgenössischen Brigaden haben bereits die Belagerungsarbeiten auf dem rechten Rheinufer angefangen, und betragen sich mit allem dem Eifer und dem Gehorsam, den ich zu erwarten berechtigt war. Ich zweifle nicht, daß alle eidgenössischen Truppen, welche zur Theilnahme an dieser gerechten und für unser ganzes Vaterland so überaus wichtigen militärischen Unternehmung schon befehligt sind, oder noch dazu befehligt werden, sich bestreben werden, unter den Augen eines erhabenen Fürsten, und im Angesichte des Vaterlandes, den Ruhm und die Ehre unserer Väter zu behaupten, und daß sie sich freuen werden, offenen und kräftigen Antheil an einer Waffenthat zu nehmen, deren glückliches Gelingen so enge mit dem Zweck unserer bisherigen großen Anstrengungen verbunden ist, und unsern Gränzen Schuz und Sicherheit gewähren wird. Der Generalquartiermeister, Kommandant der eidgenössischen Truppen. Unterz. Finsler.“

Am 22. d. hat der Staatsrath zu Genf dem repräsentativen Rathe einen Gesetzesvorschlag in 90 Artikeln, in Betreff der Aufsicht über den Gehalt der Gold- und Silberarbeiten, und die Errichtung eines diesfalligen Garantie-Bureau vorgelegt.

Am 23. d. veranstaltete der Staatsrath zu Lausanne, zu Ehren des Gen. Laharpe, ein großes Diner.

Mde. Maret hat Erlaubniß erhalten, mit ihrer Begleitung ihre Reise über Genf fortzusetzen.

In Schaffhauser Zeitungen liest man: Durch den Telegraphen zu Metz sey nach Basel berichtet worden, daß Hieronymus Bonaparte am 18. d. mit einigen Personen von Paris abgereist sey, und man ihn im Betretungsfall arretiren mögte; diese Nachricht sey allen schweizerischen Behörden mitgetheilt worden u.

Literarische Anzeige.

Bei der eingetretenen ersten Säcularfeier der Erbauung der Residenz der Großherzoge von Baden erscheinen im Monat August d. J. im Verlage des Unterzeichneten

Dramatische Festsspiele und Gesänge für Baden

von Herrn geheimen Legationsrath Friederich.

Sie bilden und bezeichnen einen Cyclus interessanter Momente für ein verehrtes deutsches Regentenhaus, stehen aber unabhängig von allen vorübergehenden Zeitereignissen als Dichtungen für sich, die das Gemüth empfänglicher Menschen, wo man in deutscher Zunge spricht, in Anspruch nehmen dürften. Das Individuelle ist überall zur höhern Allgemeinheit gesteigert, und namentlich empfängt Deutschlands Befreiung und Wiedergeburt darin ihre Feier. Ungeachtet die großen Zeitereignisse die Aufmerksamkeit verschlingen, so host der Verleger dennoch dem Volke Badens und den verwandten Stämmen hiermit keine unwillkommene Gabe anzubieten.

Das Werkchen wird in einem niedlichen Umschlage brochirt ausgegeben. Der Subscriptionspreis ist 36 kr.

Karlsruhe, den 26. Aug. 1815.

C. F. Müller, Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker.

Oberrach. [Bekanntmachung.] Vorgestern Abends gieng der unten signalisirte Andreas Bräuntin von Haltungen auf seinen Acker, um Grundbirnen zu hüten, kam aber nicht wieder zurück, und konnte auch bis jetzt keine Spur von ihm ent-

deckt werden, wohl aber lassen verschiedene Umstände vermuthen, daß dieser Mann ums Leben gebracht worden sey. Da es leicht möglich wäre, daß derselbe in den Rhein gekommen, und unterhalb aufgefangen würde, so ersuchen wir sämtliche Civil- und Militärbehörden, falls ein solcher Leichnam bemerkt würde, denselben anlanden zu lassen, und uns unverweilt Nachricht zu ertheilen.

Oberrach, den 17. Aug. 1815.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt. Baumüller.

Signalement.

Derselbe ist 31 Jahr alt, 5' 6'' groß, hat schwarzbraune Haare, schwarze Augen und Augenbraunen, trug bei seinem Weggehen blautüchene Hosen mit rothen Streifen, eine dunkelblaue Weste an dem Ende ausgeschlagen, ein rothes Halstuch mit weißen Duffen, einen langen Zwischrock, einen runden Hut und Stiefel. Auf dem rechten Arm ein Herz ausgestochen, in welchem die Buchstaben A. B. nebst der Jahrzahl 1806 befindlich. An dem einen Fuß hatte er einen Brandfleck, welchen er in einem Oestreichischen Feldzug von einer Kanonenkugel erhalten hatte.

Baden. [Vakante Aktuarsstelle.] Durch Beförderung des bisherigen Amtsaktuars ist bei dem hiesigen Bezirksamte die erste Aktuarsstelle erledigt, welche man so schnell als möglich mit einem in Kanzlei- und Registraturgeschäften wohl geübten Subjekte wieder zu besetzen wünscht. Rechtspraktikanten, oder geprüfte Stribenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, können sich mit legalen Zeugnissen über Brauchbarkeit und gutes sittliches Betragen hierzu melden, und dabei anzeigen, bis wann der Eintritt von ihrer Seite geschehen könnte.

Baden, den 22. Aug. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt. Schnebler.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

August.		Sonntag 20.	Montag 21.	Dienstag 22.	Mittwoch 23.	Donnerst. 24.	Freitag 25.	Samstag 26
Barom.	Morgens	27. 10,4	11,2	11,1	10,9	28. 0,6	1,8	1,3
	Mittags	10,5	11,1	11,0	11,0	0,9	1,6	1,0
	Abends	11,1	11,0	10,6	11,6	1,9	1,3	1,2
Thermometer.	Morgens	15,0	11,1	11,6	15,5	14,2	12,8	12,2
	Mittags	17,5	18,4	21,6	20,9	18,1	20,0	21,5
	Abends	12,5	12,5	16,0	15,6	13,5	14,9	15,0
Hygrometer.	Morgens	70	70	68	75	73	61	66
	Mittags	62	57	58	60	56	50	49
	Abends	65	63	64	78	69	66	61
Wind.	Morgens	SW.	ND.	ND.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags	SW.	N.	ND.	SW.	SW.	ND.	D.
	Abends	SW.	N.	ND.	SW.	SW.	ND.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens	wenig heiter	heiter	zieml. heiter	etwas heiter	etwas heiter	heiter	heiter
	Mittags	etwas heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	heiter
	Abends	Aufbeisterung	heiter	zieml. heiter	Gewitter	heiter	heiter	heiter